

INHALT

Vorwort des Herausgebers	11
1. Vorwort und Danksagung	15
2. Einleitung	17
2.1 Zur Struktur der Arbeit. Eine Begründung	19
3. Soziale Bewegungen und „Freies Theater“.	
Theoretische Grundlagen	21
3.1 Soziale Bewegungen und deren Wandel	21
3.1.1 Begriffserklärung	21
3.1.2. Allgemeine Merkmale sozialer Bewegungen	23
3.1.3 Die Institutionalisierung Sozialer Bewegungen.	
Das Phasenmodell von Rammstedt	24
3.1.4 „Neue soziale Bewegungen“ und deren	
Teilelemente	26
3.1.5 „Neue“ neue soziale Bewegungen?	29
3.2 Theorie „Freies“ Theater	30
3.2.1 Theatergeschichtliche Grundlagen	
des „freien Theaters“	30
3.2.1.1 Genealogie des „freien Theaters“: Stanislawski, Artaud,	
Grotowski	32
3.2.2 Begriffsdefinition des „Freien Theaters“	35
3.3 Schnittpunkte	38
4. Vorgeschichte des Freien Theaters in Wien.	
1945 – 1968	40
4.1 Internationale Tendenzen und Wiener Verhältnisse vor 1968.....	40
4.2 Wien 1968 – eine (kulturpolitische) Wende?	47
5. Der politische und kulturelle Aufbruch der 70er Jahre.....	50
5.1 Festwochenarena	50
5.2 Besetzt. Amerlinghaus und Arena-Bewegung	53
5.2.1 Die besetzte Arena und das „freie Theater“	58
5.2.2 Das Ende der Besetzung	59
6. Spotlight #1. Das Dramatische Zentrum	62
6.1 Vorgeschichte des Dramatischen Zentrums	62
6.2 Arbeitsschwerpunkte des Dramatischen Zentrums	63
6.3 Das Dramatische Zentrum im Kreuzfeuer der Kritik	66

6.4 Exkurs: Jutta Schwarz. Persönliche Erinnerungen einer Aktiven im Dramatischen Zentrum	67
6.5 Zwischen-Resümee	73
7. Kulturpolitik im Wien der 1970er Jahre	75
7.1 Der Begriff der „Kultur“ im Kontext der Entwicklung der österreichischen Nation	75
7.2 Kunstförderung vor und nach 1945	76
7.3 Wendepunkt. Die Ära Kreisky und ihre Folgen für die österreichische Kulturpolitik	77
7.4 Die Folgen für das „nicht-institutionelle Theater“	78
8. 1978–1985. „Idealzone“ Wien?	80
8.1 Die gesellschaftspolitische Situation der 80er Jahre	80
8.2 Die Post-Arena-Zeit. Politisch-kulturelle Situation in Wien	82
8.2.1 Der Kampf um Freiräume geht weiter	83
8.2.1.1 WUK – eine weitere Besetzung	85
8.2.2 Neue Strategien im Umgang mit der Alternativkultur	86
8.3 Das „freie Theater“ in den Jahren 1978–1985	87
8.3.1 Ein Blick durch die „freie“ Gruppen-Szene	87
8.3.2 Erste Schritte in Richtung Organisation und Vertretung der freien Szene	91
8.3.3 Die Gründung der IG Freie Gruppen. Der erste Versuch	94
9. Die Phase der Konsolidierung und erste Anzeichen einer (ideellen) Krise. 1985–1995	97
9.1 Die Besetzung des Künstlerhaustheaters	97
9.2 Peymann kommt an die Burg	98
9.3 Reaktionen der Freien Szene. „Konfliktkommission Theater“	99
9.4 „Heftiger Herbst“	101
9.5 „Gegenkonzepte“	102
9.6 Exkurs: „Freies“ Theater meets „Freie“ Wirtschaft – Sponsoring in der freien Szene Anfang der 90er Jahre	104
9.7 1985–1995. Ein Blick durch die „freie“ Szene	106
9.8 Das „freie“ Theater zu Beginn der 90er Jahre. Eine resümierende Einschätzung	109

<i>Schlaglichter auf das „freie“ Theater seit den 1990er Jahren: Widerstand. Migration. Prekarisierung</i>	111
10. Spotlight #2. Widerstand gegen die „ideelle Agonie“. Volxtheater Favoriten und Volxtheaterkarawane	111
10.1 Volxtheater Favoriten	111
10.1.1 Volxtheater Favoriten goes Schauspielhaus – ein kurzes Intermezzo	115
10.2 Nomadische Interventionen – das Volxtheater wird zur Karawane	116
10.3 Resümee und ein Versuch der Verortung des Volxtheaters in die „Freie Szene“-Landschaft	120
11. Spotlight #3. Acting Minorities. Das „freie“ Theater und die „Anderen“	122
11.1 Migration nach Österreich	122
11.2 Wer sind die „Anderen“?	124
11.3 „Interkulturelles Theater“ – ein problematischer Begriff	125
11.4 Das Theater der „Anderen“. Drei Beispiele	127
11.4.1 Ein „interkulturelles“ Theater mit festem Haus. Das „Theater des Augenblicks“	127
11.4.2 Die Menschenbühne	129
11.4.3 Prozessorientierte interkulturelle Theaterarbeit mit AsylwerberInnen anhand des Beispiels „Useless“ von Dietlind Schwarzenberger	131
11.5 „Acting Minorities“ – Resümee	133
12. Spotlight #4. Mayday, mayday, wir sind das Prekariat! Atypische Beschäftigung und die „freie“ Theaterszene in Wien. Rückblicke – Einblicke – Ausblicke	135
12.1 Einleitung	135
12.2 Theorie und Geschichte der Prekarität	136
12.2.1 Prekäre Begrifflichkeiten	136
12.2.2 Prekäre Arbeit – Prekäres Leben	137
12.2.2.1 Veränderung der Arbeitsbedingungen im „Neuen Kapitalismus“	137
12.2.2.2 Veränderung der Lebensbedingungen. Der „neue Kapitalismus“ braucht „neue Menschen“... ..	138
12.2.2.2.1 ...und stößt auf der Suche nach Role-Models auf den Künstler/die Künstlerin	139
12.2.3 Ein Schritt zurück: Die Alternativbewegung und ihr Einfluss auf die postfordistische Arbeitswelt	141

12.3	Prekäre Arbeit und das „freie“ Theater“. Zur sozialen Lage freier Theaterschaffender damals und heute.	143
12.3.1	Zur sozialen Lage freier Theaterschaffender in den 80er und 90er Jahren	143
12.3.2	Die Situation im neuen Jahrtausend	146
12.3.2.1	Überblick über die aktuelle Situation	146
12.3.2.2	Hauptkonfliktlinie: KSVF	147
12.3.3	KünstlerInnen als das glückliche Prekariat? Belastungen und Strategien des Umgangs	149
12.3.3.1	Belastungsniveau und Lebensqualität von KünstlerInnen	149
12.3.3.2	Persönlicher Umgang von KünstlerInnen der „Freien Theaterszene“ mit der eigenen Prekarität	150
12.4	Wege aus dem Dilemma? Diskurs, Vernetzung, Protest	154
12.4.1	Bedingungsloses Grundeinkommen vs. Grundsicherung	154
12.4.2	Prekariat und die sozialen Bewegungen? Protestformen im neuen Jahrtausend	157
12.5	Resümee und gesellschaftspolitische Perspektiven	158
13.	Spotlight #5. Welche Autonomie? Eine kritische Betrachtung des Autonomie-Begriffs der Kunst und dessen Relevanz für das „freie“ Theater	161
13.1	„Autonomie der Kunst“ – ein umkämpftes Konzept	161
13.2	Förderung und Autonomie – Einschränkung oder Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten?	164
13.3	Autonomie des künstlerischen Subjekts im Umgang mit Institutionen	166
13.4	Autonomie und konkrete Utopie. Freiräume schaffen!	168
14.	Zusammenfassung. Schlussfolgerungen. Ausblick	170
	Anmerkungen	174
	Bibliographie	192
	Der Autor	200